

autumnalis L., Veronica serpyllifolia (form. alpestris), Silene quadrifida L., Cardamine rivularis Schur und C. amara L., dann Valeriana tripteris L. nebst andern Pflanzen.

Der geneigte Leser wird hieraus entnehmen, dass der Koron gewiss einen bedeutenden Reichthum an schönen und darunter seltenen Pflanzen besitzt. Sollte daher jemahls ein Freund der Botanik in diesen Gegenden Excursionen zu machen gesonnen sein, so möge er ja nicht unterlassen, den Felsenberg zu besuchen, und dort besonders sein Augenmerk auf die Gramineen zu richten, da ich als Anfänger mich mit dieser Familie noch gar nicht beschäftigt habe, und doch vorauszusetzen ist, dass auch diese Familie viel Interessantes darbieten könnte.

Schliesslich kann ich als verlässlichen Führer auf den Koron jedermann, der eine Excursion dahin zu machen beabsichtigt, einen gewissen Juon Guscha aus Alt-Rodna vorzüglich anempfehlen.

B e i t r a g

zur Insectenfauna Siebenbürgens

von
Carl Fuss.

Die wenigen Excursionen, zu welchen mir in dem verfloffenen Jahre die Musse gegönnt war, haben doch einige für Siebenbürgens Fauna neue Acquisitionen geliefert, welche, wie gering sie auch sein mögen, in diesen Blättern bekannt gemacht werden sollen. Denn da es leider den Anschein hat, dass noch manches Jahr seinen Kreislauf vollendet haben dürfte, ehe uns Jemand mit einer vollständigen Aufzählung der Insecten unsers engern Vaterlandes erfreuen wird, so muss man sich bis noch eben damit begnügen durch jährliche kleinere Beiträge jene Zeit, wenn möglich, zu beschleunigen.

I. Aus der Ordnung der Rhynchoten, über welche im IV. Jahrg. d. B. p. 44. ff. und 142 kleine Verzeichnisse gegeben wurden, sind noch gelegentlich aufgefunden worden:

Gerris erraticus Kl. unter der trockenen Rinde eines Apfelbaumes im »Lectorgarten« bei Hermannstadt. Mai. Zur Beschreibung des Thieres bei Burmeister Handb. d. Entom. 2. p. 224. finde ich noch hinzuzusetzen, dass, abgesehen von der Grösse, die bei meinem Exemplare mehr als 2''' beträgt, noch in Beziehung auf

das Schildchen zu bemerken ist, dass dasselbe in Form eines, $\frac{1}{4}$ “ langen, geraden, schief nach hinten gerichteten, konischen Stachels hervorsticht. Auch, was das Verhältniss der Fühlerglieder betrifft, ist das vierte Glied nicht länger, sondern wenig kürzer als das dritte, welches selbst wieder etwa den vierten Theil der Länge des zweiten Fühlergliedes erreicht; das erste ist aber fast so lang als die zwei folgenden. Die Farbe des Thieres ist bräunlich, der abgesetzte Seitenrand des Hinterleibs abwechselnd gelblich gefleckt. Die bräunlichen Flügel sind mit weissen Adern durchzogen, und am Aussenrande gegen die Spitze hin einige ganze Zellen ungefärbt, wodurch eine verwischte weisse Quermackel entsteht. Unterflügel glashell. Beine und Fühler weiss, bräunlich geringelt.

Tingis pyri *F.* wurde im Juni bei Hermannstadt auf den Blättern eines Apfelbaumes gefangen.

Capsus nubilus *H. Sch.* Zu der Beschreibung dieser Wanzenart in Meyer's »Verzeichniss der in der Schweiz einheimischen Rhynchoten« p. 89. ist noch hinzuzusetzen die kurze, dichte, mit dem Körper gleichgefärbte Behaarung, welche die Oberseite des Thieres mit Ausnahme der Flügelmembran bekleidet, selbst die Fühlerglieder sind ausserordentlich kurz aber dicht behaart, wodurch die ganzen Fühler etwas gröber erscheinen, als sie bei den Capsinen gleicher Grösse sonst vorzukommen pflegen. Ich fing das Thier in einigen Exemplaren im Mai auf *Lysimachia punctata* im »Kühling« einer ausgehauenen bergigen Waldstelle auf Grossscheuerner Gebiet.

Capsus seladonius *Fall.* So glaube ich eine niedliche Wanzenart wegen ihrer grünlich blauen Farbe und der kurzen und ziemlich dichten, schwarzen Behaarung (Meyer in seinem angeführten Werke sagt: »stark schwarz behaart) benennen zu müssen. Das Thier besitzt, wovon Meyer nichts erwähnt, eine etwas bräunliche Flügelmembran, an welcher die grünen Adern durchscheinen. Ich fing dasselbe auf den nördlichen Grenzgebirgen bei Tihutza in Nadelwäldern im August auf einer *Senecio*-Art.

Auf *Salvia glutinosa* lebt bei Portsehescht eine dem *Capsus crasicornis* nach der Beschreibung desselben in Meyer l. c. p. 66 ganz ähnliche, etwas grössere Wanze, bei der ebenfalls am Grunde und der Spitze des Appendix der Flügeldecken zwar nicht ein gelblich-weisser sondern hier ein rein kreideweisser Fleck sich findet, während das ganze Thier sonst schwarz gefärbt ist.

Corizus capitatus *F.* kann das ganze Jahr hindurch auf den Wiesenrändern der Hermannstädter Umgegend auf verschiedenen Pflanzen, hauptsächlich Nesseln, gesammelt werden.

Cydnus flavicornis *F.* im Mai unter faulenden Blättern bei Reps im »Freithum« gefunden.

Cydnus albomarginatus F., ausser dem abweichenden Verhältniss in der Länge der Fühlerglieder, auch noch besonders durch den nur an den Flügeldecken weisslich-gefärbten Körperperrand von dem sehr ähnlichen *C. biguttatus* verschieden. Ich siebte das Thier im August bei Grossscheuern unter abgefallenem Laub an der Weingartenhecke.

In diese Ordnung und zwar zur Gattung *Ophthalmicus* gehört ein Thier, welches wohl die in Burmeisters Handb. der Entom. 2. p. 291. nur dem Namen nach aufgeführte, aber zu diesem Geschlecht gezogene *Salda erythrocephala* sein dürfte. Das Thier ist etwa $1\frac{1}{4}$ ''' lang und $\frac{3}{2}$ ''' breit, schwarz, jedoch der Kopf, die Beine mit Ausnahme der braunen Hinterschenkel, die Spitze der einzelnen Fühlerglieder, das letzte Fühlerglied ganz und die Spitze des Schildchens ist hell gelblich-roth. Der breite an den Vorderwinkeln, der vorstehenden Augen wegen, schief abgestutzte Thorax ist stark punctirt und nur eine kurze Querschwiele beiderseits hinter den Vorderwinkeln ist glatt. Das Schildchen und der Umkreis der Halbdecken ist punctirt. Die Flügelmembran ist klar durchsichtig, mit drei kennbaren aber farblosen Längsadern durchzogen. Das Thier fing ich bei Grossscheuern im August an einer feuchten Stelle unter Schilf.

II. In der Ordnung der Orthoptera konnte ich mit Hilfe des trefflichen Werkes von Dr. Fischer in Freiburg Orthoptera europaea Leipzig 1854 durch folgende Arten das auf p. 40. des IV. Jahrg. d. Bl. gegebene kleine Verzeichniss erweitern.

Blatta lapponica L. läuft emsig auf den Blättern von allerlei Strauchwerk und am Boden zwischen abgefallenem Laube ihrer Nahrung nach, häufig im August.

Blatta livida F. fand ich im Juli im Grossscheuerner Kirchenwald unter abgefallenem Eichenlaub.

Oecanthus pellucens Scop. wurde ebenfalls bei Grossscheuern am sonnigen Abhang des Zakelsberges vom Gras abgeköschert; doch konnte ich kein vollkommen entwickeltes Exemplar auffinden, indem damals, Anfangs August, das Thier nur noch im Puppenzustande vorhanden war, aber selbst in diesem Zustande schon ziemlich schmerzhaft in die Finger zu beißen vermochte.

Odontura spinulicauda Ramb. sonnt sich gerne auf den Blüthenköpfen der *Serratula* an demselben sonnigen Abhang bei Grossscheuern. Auch dieses Thier kann in die Reihe derjenigen aufgenommen werden, welche als Wohnort des *Gordius* zeitweilig dienen, indem ich ein Exemplar besitze, aus welchem beim Töden desselben in Holzätherdampf der *Inquilin* durch einen Bauchring zu entkommen trachtete, aber selbst getödtet zur Hälfte heraushängt.

Odontura punctatissima **Bosc.** bei Grossscheuern auf dem »Wuosem« einem grasreichen Wiesenthal, in welchem gegen die Berge hin die Wickenarten ausnehmend üppig wachsen, und auf Diesen klettert im August das Thier mit der folgenden:

Odontura albivittata **Koll.** umher. Die Beschreibung in Dr. Fischers erwähntem Werke passt vollkommen auf meine Exemplare, bis auf die Grösse, die hier beim ♂ 5—6^{'''}, beim ♀ bis zur Spitze des Ovipositors sogar 8^{'''} beträgt.

Tamnotrizon cinereus **Zett.** hauptsächlich im September bis Hälfte October, wo das Männchen an Grashalmen sitzend ziemlich hart in abgebrochenem Rythmus stridulirt, aber scheu, wie es ist, sich schwer fangen lässt, indem es mit Behendigkeit durch die langen, dichten Grashalme hindurchhüpft. Grossscheuern im Pfarrhofgarten.

Platycleis brachypterus **L.** fing ich noch im August 1853 bei Borszék, wo derselbe zwischen den fusshohen Sträuchern der Alpenbirken und Alpenweiden auf dem Moorboden nächst den Bädern lebt. Zu derselben Zeit und in derselben Gegend fing ich das im Leben goldigglänzende:

Chrysochraon dispar **Hey.** an trockenen sonnigen Wiesenstellen.

Stethophyrna grossum **L.** kommt bei Hermannstadt auf den Wiesen unter dem Altenberg vor, doch liebt es daselbst nur die sumpfigen mit schilfigem Gras bewachsenen Stellen.

Tettix subulata **L.** gleich im Frühjahr finden sich die überwinterten Exemplare auf trockenen Wiesenstellen und vorzüglich an Strassendämmen ein, wo sie, da während ihres Fluges die Hinterflügel einen blaurisirenden Glanz haben, eine liebliche Abwechslung in die noch todte Gegend bringen. So fing ich sie früh im März am Girelsauer Berge, im August hingegen die in diesem Jahre entwickelten Stücke bei Grossscheuern auf Wiesen. Das Thier kommt meist in einer durchaus braungrauen Färbung vor, von Abänderungen ist mir bis jetzt nur die mit an den Seiten scharf abgegrenzter hellrothrother Oberseite bei normal gefärbter Unterseite vorgekommen.

Ausserdem habe ich noch einige *Stenobothrus*arten, vielleicht *elegans* und *haemorrhoidalis* und andere aufgefunden; doch bin ich mit meiner Determination noch nicht im Reinen, um sie als solche mit Sicherheit bestimmen und bekannt geben zu können.

III. In der Ordnung der *Neuroptera* treten in der im Jahrg. IV. p. 207. ff. dieser Bl. gegebene Aufzählung der in Siebenbürgen aufgefundenen Arten noch folgende hinzu:

Diastomma forcipata **L.** welche im Mai nicht eben selten an den Bächen in der nächsten Umgebung Hermannstadts umher schwärmt. Ich fing sie an der sogenannten »Schülerschanze« nächst der Stadtmauer.

Libellula pedemontana F. Diese niedliche Wasserjungfer wurde mir von unserm verehrten H. Vicepraeses, k. k. Rechnungsrath Czekelius übergeben, welcher dieselbe im August bei Kronstadt auf dem Gebirge Predjal in der Thalschlucht eines Tannenwaldes in der Nähe der Tömöcher Contumaz aufgefangen hatte.

Mantispa pagana F. Das Thier selbst zu fangen glückte mir, seiner Flüchtigkeit wegen nicht, indem sich im Juli, während ich im Fenster liege, plötzlich ein Exemplar neben mich an den Fensterstock ansetzte und gerade so lange sitzen blieb, bis ich es genau erkennen konnte, bei meiner ersten feindseligen Bewegung aber rasch das Weite suchte.

Myrmecoleon formicarius L. Im August fing ich im Pfarrgarten zu Grossscheuern diesen schönen Netzflügler, während er um Mittagszeit langsam zwischen Obstbäumen hinschwebte.

Ausserdem finden sich noch einige *Limnephilus*arten aus den nahestehenden Gattungen, doch reichen die mir zugänglichen Hilfsmittel zu ihrer sichern Bestimmung nicht hin.

IV. Zu den bis jetzt in Siebensürgen bekannten 11. Arten der Formiciden-Familie aus der Ordnung der Hymenoptera — vergl. Jahrg. IV. p. 143. und 213. d. Bl. — kommen noch weitere 3 Arten hinzu.

Formica mixta Nyl., welche ich von Borszék mitgebracht, wo sie unter dem, das dortige Moor bedeckenden Moose ihre Kolonien hat.

Formica fuliginosa Latr. stammt von Marpod her, wo ich sie um Ostern unter dem Moose alter Eichen fand.

Tapinoma nitens Mayr. Diese von L. G. Mayr in Wien entdeckte und benannte Ameisenart fand ich im October in den Weingärten von Grossscheuern, wo sie einzeln an den Weinstöcken emsig beschäftigt war, den süßen Saft der Trauben zu saugen; doch gelang es mir trotz aller Nachsuchung nicht ihre Kolonie aufzufinden und das noch unbekanntes ♂ und ♀ zu entdecken.

Ich glaube hier eine Beobachtung über einen Theil der Lebensweise von **Form. pubescens F.** nicht verschweigen zu sollen, welche ich auf dem »Kühling« einer ausgehauenen Waldstelle bei Grossscheuern zu machen Gelegenheit hatte, wo ich diese Ameise häufig antraf, wie sie auf den mit schwarzen Blattläusen bedeckten jüngern Zweigen von *Sambucus nigra* ihrer Beschäftigung nachging, oder vielmehr nachrannte. Ich sah hier nemlich, was man auch an jedem jungen Obstbäumchen in allen Gärten zu sehen Gelegenheit hat bezüglich der dort an jungen Trieben lebenden grünen Blattläuse und der sie besuchenden Ameisen. Die Ameise läuft nemlich über die in Haufen zusammensitzenden Blattläuse und, indem sie jede mit ihren Fühlern in hastiger Eile berührend streichelt, reizt sie dieselben durch ihre, in Gestalt von zwei dünnen aufrecht-

stehenden Borsten am After befindlichen Röhren ein kleines Tröpfchen einer hellen, durchsichtigen Flüssigkeit auszustossen, welches dann von der Ameise begierig und mit sichtbarem Wohlbehagen aufgesogen wird; wornach diese alsbald die nächste Blattlaus durch dasselbe Spiel ihrer Fühler zu einem ähnlichen Tribut zu zwingen sucht. Es scheint, dass diese Flüssigkeit in nicht geringer Menge von den Aphisarten erzeugt werde, da dasselbe Thier, wie ich mich durch halbstündiges Beobachten überzeugte, schon nach 2—3 Minuten im Stande ist, die Liebkosungen ihrer Ameisenfreundin mit einem neuen Nektartröpfchen zu belohnen. Dieses weiss denn auch die Form. pubescens nach Gebühr zu schätzen, weil sie mit derselben Heftigkeit bei Annäherung einer greifenden Hand über den Blattläusen hin und herrennt, indem sie gleichsam zum Schutze derselben mit auseinandergerissenen Kiefern und aufgerichteten Vorderleibe aus dem After ein Tröpfchen stark riechender Säure dem Feinde entgegenspritzt und den hingehaltenen Finger heftig anpackt, gerade wie sie es zu thun pflegen, wenn man ihren Ameisenhaufen berührt und zu zerstören versucht. Diesen ritterlichen Schutz leistet hingegen die Ameise, welche die Blautlaus der Obstbäume besucht, wenigstens nach meiner Beobachtung nicht, sie flieht selbst rathlos bei nahender Gefahr hin und her, was freilich ihr kleinerer Körper im Vergleich zu dem stärkern der *F. pubescens* als räthlich erscheinen lässt. Uebrigens scheint aus dieser Beobachtung wenigstens das hervorzugehn, dass die gewöhnliche Ansicht der Gartenfreunde, als ob die Ameisen dem Gedeihen junger Obstbäumchen selbst Schaden brächten, und also durch alle Mittel, — Umwickeln des Stämmchens mit Wolle, oder Bestreichen mit Thran, Kreide etc. — davon abgehalten werden müssen, auf einem Irrthume beruhe, da der Besuch von Ameisen nicht die Ursache des Kränkels des jungen Bäumchens ist, sondern sich als die Folge dieser Beziehung zwischen Blattlaus und Ameise herausstellt. Der Hergang scheint aber folgender zu sein: Die jungen Knospen und Blattstiele, Triebe und Blätter werden von den zahlreich sich einfindenden Blattläusen angestochen, und erleiden dadurch ein Hinderniss im Wachstum, verkrüppeln und bleichen, die Ameisen suchen nun desswegen jene kranken Stämmchen auf, um ihre Lust nach jener Flüssigkeit der Blattläuse zu befriedigen. Weil aber freilich diese stets in Bewegung begriffenen Thiere bei oberflächlicher Betrachtung zuerst ins Auge fallen, so macht man sie zum Urheber einer Krankheit des Obstbäumchens, an der sie selbst unschuldig sind. Anders scheint es freilich zu sein, wenn man die Gefahr berücksichtigt, die für den jungen Baum daraus erwachsen kann, dass sich die Ameisenkolonie zwischen den Wurzeln desselben festsetzt, welche aller Wahrscheinlichkeit nach zugegeben werden muss.

V. Das Verzeichniss unserer Coleopteren muss ebenfalls um einige interessante Arten vermehrt werden:

Pentodon monodon F. und

Lichnum pictum L. wurden von dem H. Hofrathe, Ritter v. Sacher, und zwar die erstere Art in der Ebene bei Bistritz, das letztere Thierchen jedoch bei Hammersdorf aufgefunden, wo dasselbe in dem sandigen Hohlwege in den, dem lockeren Boden eingedrückten Fusstapfen des Viehes vorkommt. Dasselbe ist um so schwieriger aufzufinden, da es bei seiner Kleinheit und der dem Boden gleichen Körperfärbung so leicht übersehn werden kann.

Allecula aterrима Dej. habe ich im Mai unter Holzklötzen, welche die walachischen Bewohner des Dorfes Zood aus den nahen Gebirgen herunterbringen und dann hie und da in dem Wiesenthale oberhalb des Dorfes ablagern, gefunden. Diese Holzklötze, meist Buchenstämme, und das dabei aufgeschichtete Klafferholz sind oft der Fundort schöner Thierchen z. B. *Clerus mutillarius* und *formicarius*, *Tillus unifasciatus*, *Clytus arietis*, *detritus*, *mysticus*, *liciatius*, *rhamni* und *temesiensis*, *Acanthoderus varius*, *Chrysostigma affinis*, *Ancylocheira rustica*, *Dicerea aenea*, nebst mehreren *Bostrichus* und *Mycethochares*arten.

Modella biguttata Casteln. erbeutete ich im August im Pfarrhofgarten in Grossscheuern an Buchenstangen, welche ich unter moderndes ausgejätetes Unkraut hingelegt hatte; an derselben Stelle gelang es mir auch ein zweites Stück von *Langellandia anophthalma* zu bekommen.

Sparedrus testaceus And. wurde von meinem jungen Freunde und eifrigen Schüler Emil Neugeboren um Pfingsten bei Grosspold auf den Blättern von jungen Pflaumenbäumen gefunden, zugleich mit *Cryptocephalus bistr punctatus*.

Donacia hydrocharidis F. wurde bei Zood auf Rohr gefangen, doch scheint der Käfer zu den seltenen zu gehören, da ich nur ein Stück antraf.

Haltica armoraciae E. H. In den Gärten bei Grossscheuern auf den breiten Blättern des Meerrettigs im August.

Apteropoda hederæ Ill. habe ich im Mai in dem Gebirgsthal der Kerzeschoraer Glashütte auf Wiesen gekötschert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: [Beitrag zur Insectenfauna Siebenbürgens 20-26](#)